

Vernehmlassung Nachtrag zur Lehrpersonenverordnung

FRAGEBOGEN:

(Dieses Dokument kann auch heruntergeladen werden unter: www.ow.ch (siehe unter Direktzugriff „Vernehmlassungen“))

Vernehmlassungsteilnehmer/in (Organisation, Stelle, etc):

CSP Obwalden

Mit diesem Fragebogen möchten wir Ihre Meinung zu den Erläuterungen des Bildungs- und Kulturdepartements und zum Nachtrag zur Lehrpersonenverordnung erfahren.

Bitte füllen Sie den Fragebogen elektronisch aus. Argumente sowie weitere Hinweise können Sie beim Kommentar aufführen.

Für **Bemerkungen allgemeiner Art** und weitere damit zusammenhängende Fragestellungen benötigen Sie bitte die letzte Seite des Fragebogens.

1. Allgemeine Fragen zu den Erläuterungen

Erachten Sie die Erläuterungen als umfassend und vollständig?

ja eher ja eher nein nein

Kommentar :

- Leider fehlen die Zahlenbeispiele der Benchmarkregion

2. Einzelfragen

2.1 Haben Sie Bemerkungen/Anliegen zu den Massnahmen ohne Verordnungsanpassung (Kapitel 4)?

Kommentar:

4.1

Die CSP unterstützt die Diskussion um eine strukturelle Lohnanpassung und schätzte es, dass auch die Vertreter der Gemeinderäte dies explizit so sehen. Es ist allerdings fraglich, warum der Regierungsrat eine Annäherung an die Benchmarkregion von immer noch 5% Differenz anstrebt. Ein klares Zeichen der Regierung wäre das Ziel des Durchschnitts der Benchmarkregion zu erreichen – und dies explizit auch so zu formulieren. Wie begründet der Regierungsrat die Differenz von immer noch max. 5%? Verglichen mit dem Kanton Luzern unterrichten die Lehrpersonen der Primarstufe im Kanton OW mehr und erhalten insbesondere in Mehrjahrgangsklassen weniger Unterstützung. Dies sollte der Regierung ein Zeichen sein, wenigstens die Lohngleichheit (Benchmark) zu gewähren, wenn schon die Arbeitsbelastung über die Kantons Grenzen ungleich verteilt ist.

4.2

Zulassungskriterien für Intensivweiterbildungen

Insbesondere die Regelung für die Intensivweiterbildung „Seitenwechsel“ ist frauenfeindlich und diskriminierend. Zulassungsbedingung sind 10 Jahre Unterrichtstätigkeit in einem Pensum von min. 80%.

Der Bundesrat hat den Primarlehrberuf explizit als Frauenberuf eingeordnet. Dies bedeutet, dass sehr viele Frauen in einem Jobsharing arbeiten und damit die 80% Hürde niemals erreichen. Die Aufhebung der Pensen Hürde für die Intensivweiterbildung ist dringend erforderlich.

2.2 Stimmen Sie der vorgeschlagenen Reduktion der Altersentlastung zwischen 55 und 60 Jahren zu (Kapitel 5.1)?

ja nein keine Haltung

Kommentar:

Grundsätzlich sind wir für die Anpassung der Altersentlastung gemäss den Punkten, welche in der Erläuterung aufgeführt sind, damit eine Angleichung an die Anstellungsbedingungen der kantonalen Beamten erfolgt. Dies aber nur, wenn die Anpassung der Gesamtbelastung in der Kindergarten-, Primar- und der Orientierungsstufe mit einer zweiten Klassenlehrpersonenstunde abgegolten wird.

2.3 Stimmen Sie der vorgeschlagenen Neueinstufung der Kindergartenlehrpersonen grundsätzlich zu?

ja nein keine Haltung

Kommentar:

Kindergartenlehrpersonen absolvieren die gleiche Ausbildung wie Primarlehrpersonen. Darum ist es richtig, dass die Klassenlehrpersonen in die gleiche Lohnstufe eingeteilt werden. Wichtig ist, dass die Kindergartenlehrpersonen nicht zu tief im Lohnband eingestuft werden. Sie würden sonst die Entwicklung der anderen Lehrpersonen in der Lohnentwicklung behindern. Das System sieht vor, dass tiefere Löhne grössere Beträge der zu verteilenden Lohnsumme bekommen. Dem muss von Beginn an entgegen gewirkt werden.

2.4 Stimmen Sie der vorgeschlagenen Schaffung eines Klassenpools grundsätzlich zu?

ja nein keine Haltung

Kommentar:

Mit einem Klassenpool kann der zeitliche Zusatzaufwand einer Klassenperson nicht abgedeckt werden. Eine faire Verteilung auf die Klassen und die Organisation ist im Schulalltag schwierig. Temporäre Einsätze brauchen Absprachen und Einführungen und führen zu Umorganisationen und somit wiederum zu Mehraufwand.

Im Kanton Luzern werden die Klassenlehrpersonen seit vielen Jahren mit zwei Lektionen entlastet. Zusätzlich werden bei Kindern mit IS-Status zusätzliche Stunden für die Klassenlehrpersonen gesprochen. Die Idee eines Klassenpools für herausfordernde Situationen ist absolut berechtigt, grundsätzlich braucht es aber vorerst eine zweite Entlastungsstunde für die Klassenlehrpersonen.

2.4.1 Stimmen Sie zu, dass diese Ressourcen aus dem Klassenpool nicht flächendeckend verteilt, sondern durch die Schulleitungen zeitlich befristet gesprochen werden sollen?

ja nein keine Haltung

Kommentar:

Falls der Klassenpool eingeführt wird, macht es Sinn, dass die Ressourcen nicht flächendeckend verteilt und zeitlich befristet gesprochen werden.

2.4.2 Stimmen Sie der Höhe der Minimalvorgabe von $\frac{3}{4}$ Lektionen pro Klasse zu?

ja nein keine Haltung

Kommentar:

Die Berechnungsgrundlage muss 1 L. pro Klasse sein, damit die Schulleitungen einen möglichst grossen Spielraum für die Verteilung der Ressourcen auf die anspruchsvollen Klassen haben.

3. Weitere Bemerkungen

Vorschlag 3

„Die politische Steuergruppe ist sich bewusst, dass die Lehrpersonen einen höheren Bedarf an Lohnsummenentwicklung für die Pflege des Lohnsystems haben. Sie spricht sich aus politischen Überlegungen aber klar gegen eine Entkopplung aus. „

- Welche politischen Überlegungen sind hier gemeint?

Vorschlag 6

„Die Steuergruppe unterstützt grundsätzlich das Anliegen, die Einstiegslöhne im Zielbereich des Lohnsystems anzusetzen. Aufgrund der internen Lohngerechtigkeit beurteilt sie den Änderungsvorschlag aber als das falsche Vorgehen.“

- Was wäre nach der Steuergruppe das richtige Vorgehen?

Vorschlag 8

Die Steuergruppe verzichtet mit Verweis auf die bereits umgesetzte Anhebung der Unterrichtsverpflichtung im Untergymnasium sowie der Unterrichtsverpflichtung in den umliegenden Kantonen auf eine Anpassung der Unterrichtsverpflichtung der Lehrpersonen der Orientierungsschule und des Untergymnasiums.

Die Begleitung der Studierenden an den Oberstufen der Gemeindeschulen wird bereits jetzt vorbildlich umgesetzt mit individuellen Coaching Gesprächen. Insbesondere im Untergymnasium sollte eine enge Begleitung der Studierenden in der Unterrichtsverpflichtung implementiert werden.

Vorschlag 12

Ein zweitägiger Vaterschaftsurlaub ist nicht mehr zeitgemäss. Viele Firmen gehen mit gutem Beispiel voran und erhöhen den Vaterschaftsurlaub. 5 Tage wären nach Meinung der CSP angepasst.

Bitte senden Sie Ihre Antworten bis spätestens am **9. April 2020**

per **E-Mail** an: bildungs-kulturdepartement@ow.ch